

Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1971)
Heft: 2

Artikel: Bundesfeierspende 1971 im Dienste der Volksgesundheit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-938676>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heit zu gewinnen und dann bestimmend mitreden zu können. Für die Opposition als Einrichtung, als fester Bestandteil der Politik ist hier kein Raum.

So verständlich und richtig es indessen ist, dass die Schweiz keine ständige Oppositionspartei hat und auch gar keine haben kann, so offenkundig ist wiederum, dass es in ihrer Politik Opposition gibt, weil ohne sie selbst das bescheidenste demokratische Leben nicht erdenklich wäre. Es gibt hier sogar sehr viel mehr Opposition, als oberflächliche Kritiker wahrhaben wollen. Nur formiert sie sich je nach den Anlässen immer neu. Die Bereitschaft zur Opposition ist genau wie diejenige zur Zustimmung in das staatsbürgerliche Bewusstsein eingeschlossen. Es lassen sich Fälle in zunehmender Zahl konstatieren, in denen Befürwortung und Gegnerschaft quer durch die Parteien laufen. Die Auflockerung der politischen Fronten hat nicht nur den Nachteil der bisweilen schläulichen und schwächlichen Angleichung der Lager, sondern auch den Vorzug, eine freie, auf die Sache und nicht auf Parolen bezogene Opposition zu begünstigen. Das ist das Ergebnis der aus Bastionen zu Plattformen gewordenen Parteien.

Die Frage nach konstruktiver Opposition ist unter solchen Voraussetzungen in der Schweiz die Frage nach der staatsbürgerlichen Qualität. Und das heisst: die Frage nach dem Bürger, der die Leidenschaft zu seinem Staat mit der Fähigkeit und dem Mut zum kritischen Urteil verbindet. Er ist - aus Einsicht und Gewissen - einmal der bestmögliche Verfechter offizieller Vorschläge und einmal ihr bestmöglicher Opponent.

PRO HELVETIA Information und Presse

Bundesfeierspende 1971 im Dienste
der Volksgesundheit

Am 27. Mai 1971 begann die Sammlung für die Bundesfeierspende 1971 mit dem Verkauf der Bundesfeiermarken Pro Patria. Mit der neuen Markenserie wird das letztes Jahr begonnene Thema "Glasmalereien zeitgenössischer Schweizer Künstler" fortgesetzt. Der Wohlfahrtszuschlag von 10 bzw. 20 Rappen ist dieses Jahr "für die Volksgesundheit" bestimmt. Die gesammelten Mittel sollen Organisationen und Institutionen von gesamtschweizerischer Bedeutung zukommen, die sich um die Gesundheit unseres Volkes bemühen. Unterstützt und gefördert werden die vielfältigen Bestrebungen auf dem Gebiete der Prophylaxe, der Therapie und der Wiedereingliederung, wie Aufklärung der Bevölkerung über ungesunde Lebensgewohnheiten, Vorbeugungsmassnahmen, Früherfassung von Krankheiten, Ursachenforschung, medizinische Forschung, Krankheitsbehandlung und Heilmethoden, Krankenfürsorge und Probleme der Invalidität. Begünstigt werden die Krebsliga, die Diabetesgesellschaft, die Multiple-Sklerose-Gesellschaft, die Theumaliga, die Vereinigung gegen die Tuberkulose, die Zentralstelle gegen den Alkoholismus, die Gesellschaft für Präventivmedizin, die Pro Infirmis, die Liga gegen Epilepsie, die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Eingliederung Behinderter, der Schweizerische Invalidenverband sowie orthopädische Kliniken.